

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 42 (1964)
Heft: 6

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bibliothek

Die JO hat die ersten eigenen Bücher geschenkt bekommen! Beide handeln von Tibet und über die Tibeter. Ihre Titel: «Die Leiden eines Volkes» und «Mein Leben und mein Volk» (vom Dalai Lama geschrieben). Beide Bücher haben den gleichen Zweck: sie wollen uns die Tragödie des Tibetervolkes nicht vergessen lassen und uns die Eigenheiten und das Wesen der Tibeter schildern. Wir hoffen, dass beide Bücher fleissig gelesen werden. Herr Rakra, Hausvater des Tibeterhauses im Kinderdorf, hat uns die Bücher signiert und mit einigen persönlichen Worten eingeführt.

Im Pestalozzidorf

Über das Wochenende vom 23./24. Mai ist wieder eine Gruppe der JG und JO in Trogen zu Gast gewesen. Den Samstagabend haben wir im Kreis unserer Tibeterfreunde im Yambhu Lagang bei Gesang, Spiel und gemütlichem Beisammensein verbracht. Am Sonntagmorgen ist die Wohnstube des Tibeterhauses mit einer schlichten und tiefen Feier auf den Namen unseres Fredy Hanschke getauft worden. Es ist unser aller Wunsch, dass dieses Band zwischen dem Kinderdorf und unserer Gruppe immer fester geknüpft wird. Helfen, Freund sein, das sind doch Güter, die gerade bei uns hoch im Kurs stehen und angestrebt werden, denn sie gehören ja zum Wesen des Bergsteigers. Als wir am Sonntagnachmittag im Pestalozzidorf Abschied genommen haben, ist es uns wieder neu bewusst geworden, dass eigentlich der Gebende beschenkt wird. dg

Berichte

Senioren-Skitourenwoche im Zillertal

5.-12. April 1964 – Leiter: Hans Steiger – Führer: Max Santer, Sölden

«Berlin ist eine Reise wert.» So zutreffend dieser Werbeslogan für die ehemalige deutsche Reichshauptstadt ist, so passend lässt er sich für die Berlinerhütte in den österreichischen Zillertaler Alpen abwandeln. Zu diesem Schluss kam die kleine Schar der Berner Senioren, die vom 5. bis zum 12. April 1964 in der Berlinerhütte eine unvergessliche Skitourenwoche erlebte. Freilich, das Zillertaler Erlebnis begann nicht gerade verheissungsvoll. Beim Start am frühen Sonntagmorgen regnete es in Bern. In Zürich war es nicht viel besser, und in Innsbruck goss es gar wie aus

Fafleralp 1800 m

im Naturschutzgebiet des sonnigen LÖTSCHENTALS (Wallis), Ausgangspunkt für zahlreiche Hochtouren und Exkursionen.

Fafleralp-Hotels

der ideale Aufenthalt für jeden Natur- und Bergfreund. Vom komfortablen Zimmer mit Privatbad bis zum einfachen Touristenlager ist für alle Ansprüche und jeden Geschmack gesorgt. Vorzügliche Küche, gepflegte Weine, Walliser Spezialitäten.

Spezialarrangements für Gesellschaften und Vereine. Pauschalpreise ab Fr. 17.—.

Postauto Gampel-Goppenstein-Blatten

Telephon (028) 7 51 51

H. Gürke, Dir.

Kübeln. Auch die Fahrt mit dem noch immer mit Dampf betriebenen, aus der Zeit Kaiser Franz Josephs stammenden romantischen Zillertaler Schmalspurbähnchen nach Mayrhofen war eine Regenreise, ebenso die Busfahrt über ein Holpersträsschen nach Ginzlingen und weiter nach Breitlahner, wo sich ein gemütlicher Berggasthof befindet. Dort oben begann es, nass zu schneien, so dass auf den weiteren Hüttenaufstieg gleichentags verzichtet werden musste, um so mehr als es weiter oben eine lawinengefährliche Schlucht zu passieren gibt.

Anderntags zeigte sich alsdann die Berlinerhütte für uns Berner von einer etwas freundlicheren Seite. Das heisst, zum mindesten gelangten wir trotz schwerer Säcke und stechender Nebelsonne in diese behagliche Bergunterkunft. Auf den ersten Blick kam uns dieses gewaltige, aus Holz gebaute Haus mit seinen vielen Anbauten eher wie ein Hotel als wie eine Clubhütte vor. Doch mit der Zeit wuchs die Berlinerhütte mit ihrem Jugendstil-Firlefanz jedem von uns ans Herz, besonders da wir vom Hüttenwart, Bergführer Karl Hörhager, mit liebenswürdiger Tiroler Gastlichkeit betreut und von seiner Frau kulinarisch gar nach Noten verwöhnt wurden.

Doch wir unternahmen nicht wegen der sprichwörtlichen österreichischen Gastfreundschaft diese Reise in die Zillertaler Alpen, sondern um herrliche Skitouren machen zu können. Dazu eignet sich die Berlinerhütte, welche sich in 2040 Meter Höhe auf der Schwarzsteinalm am Fusse des mächtigen Hornkeeses in grossartiger, aussichtsreicher Lage im obersten Zemtäl befindet, ganz hervorragend. In unmittelbarer Nähe der Hütte fliessen die Eisströme des Waxeck- und Horn- und des Schwarzensteinkeeses zusammen, und in imposantem Halbkreis gruppieren sich Gipfel an Gipfel, alle 3200 bis 3400 Meter hoch, mit steilen Gletscheranstiegen und eindrucksvollen, aber nicht allzu schwierigen Felskuppen. Diese herrlichen Berge waren in erster Linie unser Ziel. Als erster erhielt am Dienstag bei Nebel und Schneetreiben die Berlinerspitze (3263 m) Berner-Visite. Eine stiebende Abfahrt über rassige und steile Pulverschneehänge war der Lohn für die nicht sehr langen, dafür aber konzentrierten Aufstiegsanstrengungen. Anderntags stand das Berner Fähnchen der Sieben Aufrechten bei eisigem Sturm auf der ungefähr gleich hohen ersten Hornspitze, welche über den benachbarten Schwarzensteinkees erreicht wurde. Wiederum beendete eine äusserst genussreiche Abfahrt die prachtvolle Tour. Da das Tiroler Radio eine erfreuliche Wetterbesserung verhiess, beschloss man am Mittag, den wohl schönsten und aussichtsreichsten Berg der Gegend, den Schwarzenstein (3368 m), zu besuchen. Doch: nomen est omen (Martin, entschuldige bitte die geistige Anleihe)! Die Fahrt auf den Schwarzenstein wurde zu einem wahrhaft schwarzen Tag. Vom angekündigten schönen Wetter keine Spur, dafür wurden wir auf dem Gipfel dieses Berges, der viel Ähnlichkeit mit unserem Wildhorn hat, von dichtem Nebel und einem orkanartigen Sturm empfangen. Wohl wurde das umtobte Signal erreicht. Von einer Aussicht ins herrliche Südtirol jedoch keine Spur. Zu allem Überflus verloren wir auf der «Plaine morte» dieses Berges die Aufstiegs spur, gerieten in die Nähe von ungemütlichen Seracs, mussten beschwerlich wieder aufsteigen und uns dann mittelst Kompass Schritt für Schritt den Weg ins Tal suchen, bis nach mühsamen und äusserst kalten Stunden die richtige Route gefunden und das Tal, beziehungsweise die Berlinerhütte, in schwerem Nassschnee wieder erreicht wurde.

Am Freitag schliesslich wurde die Berner Beharrlichkeit doch noch belohnt. Bei herrlich blauem Föhnwetter ging es durch die zauberhaft schöne und erhabene Gletscherwelt des Waxeckkees am Fusse des Grossen Möseler entlang zur Östlichen Möslescharte, von wo die Blicke zur imposanten Dolomitenwelt schweifen konnten. Wie immer bildete eine hinreissend schöne Abfahrt, leider allerdings bei schwerem Schnee, den krönenden Abschluss des Tages. Wahrhaft krönend war aber auch die Schlusstour am Samstag auf den Nachbarn des Schwarzensteins, auf den Grossen Mörchner (3283 m), der bei wärmstem Sonnenschein all das wieder gutmachte, was der Schwarzenstein uns an Unfreundlichkeiten beigefügt hatte. Eine prachtvolle Rundschau aufs Südtirol, eine atemraubend schöne Abfahrt zur Berlinerhütte, ein unvergessliches Abschiedsmahl bei der Familie Hörhager, und heim ging's bei leicht-



Empfehlenswerte Bergbahnen, Aufzüge und Luftseilbahnen

Ein Wandervorschlag

UNTERBÄCH
Wallis

(Drei herrliche Höhenwege beidseits des Rhonetales und im Vispental)
Höhenweg BLS bis Rarnerkumme
Abstieg nach Raron und mit der Luftseilbahn nach Brandalp
Höhenweg zur Moosalp-Zeneggen-Visp

Luftseilbahn Reusch- (Gsteig) Cabane des Diablerets

1345—3000 m ü. M.

Ausgangspunkt herrlicher Wanderungen und Gletschertouren.
Reiche Alpenflora, Bergwild! Prospekte und Auskunft durch
Betriebsleitung LRD, Gsteig bei Gstaad, Tel. 030 - 5 10 98.

Luftseilbahn Blatten-Belalp AG

1340—2100 m ü. M.

Führt in eines der schönsten hochalpinen Gebiete der Schweiz.
Herrliche Rundschau auf den Grossen Aletschgletscher und die
Walliser Hochalpen. Tel. 028 - 3 20 68. HOTEL BELALP,
Pension ab Fr. 20.—, Tel. 028 - 3 17 42.
Höhenweg Alpen Nessel-Bel-Lüsgen

Säntis Schwebelbahn



tem Schneetreiben nach Bern, das nach landschaftlich reizvoller Vorfrühlingsfahrt durchs Tirol, das Vorarlberg und die Ostschweiz am Sonntag erreicht wurde. Eine einmalig schöne Senioren-Skitourenwoche in einem ausserordentlich dankbaren und landschaftlich grossartigen Gebiet bei wirklich gastfreundlichen Österreichern liegt hinter uns. Unserem Tourenleiter, Hans Steiger, für seine unaufdringliche, aber in jeder Beziehung tadellose Leitung herzlichen Dank, ebenso unserem jungen und talentierten Bergführer Max Santer aus Sölden im Ötztal, der sich leider am Schwarzenstein eine schmerzhafte Augenentzündung zuzog und vom Freitagabend an ausfiel. Auch er machte seine Sache sehr gut. Wirklich, die Berlinerhütte ist eine Reise wert!

Ulrich Joss

Senioren-Pfingstwanderung in den Schwarzwald

16.–18. Mai 1964

13 Teilnehmer

Leitung: Hermann Kipfer

Wer sich der diesjährigen Pfingstwanderung in den Schwarzwald anschloss, durfte sich darauf gefasst machen, dass der Tourenleiter, Kamerad Hermann Kipfer, diese mit viel Liebe und Umsicht an die Hand nehmen werde. Tatsächlich kamen alle Teilnehmer, von denen der grösste Teil die Schönheiten des Schwarzwaldes nur vom Hörensagen kannte, voll auf ihre Rechnung, zumal der Tourenleiter bestrebt war, ihnen nicht nur die landschaftlichen Reize, sondern auch die kulturellen Werte der besuchten Gegend nahezubringen.

Der Pfingstsamstag brachte uns über Bad Krotzingen nach Staufen, einem anmutigen Städtchen am Fusse des Belchen, wo wir mit einer der ältesten Gastwirtschaften Deutschlands, in welcher zudem Dr. Faust verstorben ist, Bekanntschaft machten. Dann ging's bergan, auf angenehm ansteigendem Pfad 1000 Meter in die Höhe. Dort nahm das Belchenhaus uns gastlich auf. Der Pfingstsonntag bescherte uns eine prächtige Aussicht auf die ausgedehnten Waldkuppen und die in der Ferne aufsteigende Alpenkette der Schweiz. Ein Panorama von seltener Eindrücklichkeit. Eine sich über den ganzen Tag hinziehende Wanderung auf herrlichen Waldpfaden mit voll erblühten Buchenbeständen und Tannen wie über heidemässige Eggen führte uns bis in die Todtnauer Hütte, unterbrochen durch ausgiebige Rasten in den Berggasthöfen Wiedener Eck, Notschrei (!) und Stübenwassen. Der Weg, der immer wieder neue überraschende Ausblicke bot, war auch durch deutsche Wanderer fleissig begangen. Man erfreute sich der herrlichen Luft, der strahlenden Sonne und des Blickes auf Bergkuppen und die tief ins Tal gebetteten Dörfer. Die Abende waren der Geselligkeit in vertrautem Kreise gewidmet, wobei den verschiedenen gutmundenden Weinen der tiefern Lagen Ehre erwiesen wurde.

Der letzte Tag brachte uns auf den Bismarckstein des Feldberges, wo sich ein überraschender Tiefblick in den kreisrunden Feldsee bot. Dann ging es bergab, stundenlang durch lauschigen Wald und über Weiden bis nach *Hinterzarten*, einer angenehmen Sommerfrische, von wo uns der Zug durch das romantische Höllental Freiburg zuführte. Wieder hatte unser Tourenleiter mit einer Überraschung aufzuwarten. In Zähringen, einem Vorortdorf Freiburgs und der Heimat unseres eigenen Berner Stadtgründers Berchtold von Zähringen, wurde bei einem Nachfahren der Zähringer ein schmackhaftes Mahl eingenommen. Dort begrüsst uns auch der Vorsitzende des Ortsvereins, Herr Beck, in freundlichster Weise, begleitet von Fritz Ginter, bekannt unter dem Namen «allerletzter Zähringer», da er noch vor der Eingemeindung Zähringens in Freiburg im Jahre 1906 geboren war, beides Männer, welche die alten Traditionen hochzuhalten verstehen. Sie und ihre Kameraden liessen es sich nicht nehmen, uns in ihren Wagen auf die Zähringerburg zu führen, die auf einer Anhöhe gelegen, einen prächtigen Rundblick auf Rheinebene und Berge bot. Vor dem alten Bergfried wurden wir Berner noch mit einem hübschen Angebinde, einem Fläschchen Schwarzwälder Himbeergeist beschenkt. Ein gemütliches Beisammensein mit den Zähringerfreunden in der nahen Wirtschaft folgte. Den Schluss machte ein Besuch des ehrwürdigen Münsters mit seinem Juwel von gotischem Turm und eindrucksvollen Kunstschatzen, worauf die letzte Einkehr im Bären bei

bivouac ? Uhrzeit, Höhe und Wetter auf einem Zifferblatt FAVRE-LEUBA



FAVRE-LEUBA

GENÈVE

Seit 1737, von Vater auf Sohn,
acht Generationen von Uhrmachern

Zum ersten Mal in der Geschichte der Uhrmacherei ist eine Uhr gleichzeitig Armbanduhr, Höhenmesser und Barometer. Dies ist die von der Uhrenmanufaktur FAVRE-LEUBA in Genf patentierte "Bivouac"-Uhr.

Trotz der vielen im Gehäuse untergebrachten Instrumente und Mechanismen ist die "Bivouac"-Uhr nur wenig grösser als ein Chronograph oder eine Uhr mit Dauerkalender. Die "Bivouac"-Uhr zeichnet sich durch Höchstempfindlichkeit, einfache Handhabung und leichtes Ablesen aus.

Die "Bivouac"-Uhr ist präzise und widerstandsfähig, aus rostfreiem Stahl, hat 17 Steine, ein unzerbrechliches Glas und ist stossgesichert. Lieferbar mit Stahl- oder Lederarmband.

Erklärender Prospekt auf Anfrage.

funkelndem Weissen der Pfingstreise die würdige Abrundung verlieh. Wir alle, die wir auf dieser Tour von unserem Leiter Hermann Kipfer aufs beste betreut wurden, danken ihm dafür, dass er die eindrucksvolle Wanderung so anziehend gestaltet hat; sie wird in jedem eine wertvolle, bleibende Erinnerung zurücklassen. So hat denn eine bereits durch den verstorbenen Kameraden Hefermehl begonnene Tradition eine wohlgelungene Fortsetzung gefunden.

V. J. Steiger



Der Einkauf bei

LOEB

erspart Ihnen Zeit

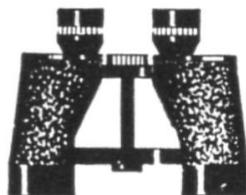
Präzisions- Feldstecher



nur **325 g** schwer, geht in jede Rocktasche, 6-, 8- oder 10fache Vergrößerung. Ideal für Touren und Bergwanderungen, äusserst preiswert, in Deutschland hergestellt.

Ab Fr. 167.— mit Etui

Sie können vergleichen, wählen und sich beraten lassen – eben, wie es im Fachgeschäft üblich ist.



Dipl. Optikermeister
Zeitglockenlaube 4, Bern
Telephon 031 - 22 50 81



Alles will den

TOURISTEN-FAHRPLAN

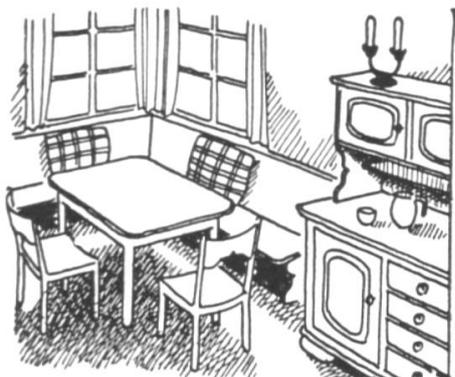
mit den verlockenden

17 Touren-Kärtchen

Reichhaltigster Fahrplan

Erhältlich an allen Bahn- und Postauto-
schaltern, bei den Zeitungskiosken,
Buchhandlungen und Papeterien, Fr. 2.—

VERLAG HALLWAG BERN



Unsere

Einzel- und Ergänzungsmöbel

sowie ganze

Ausstattungen, Laden- einrichtungen und Täferarbeiten

sind bodenständige Handwerksarbeit. Wir zeigen Ihnen gerne unsere vorrätigen Stilmöbel, gediegene Entwürfe und Photos. Renovationen werden kunstgerecht ausgeführt.

BAUMGARTNER & CO. BERN

Werkstätten für Möbel- und Innenausbau

Telephon 45 49 84

Mattenhofstrasse 42

**Weitoffene, moderne Konzerthalle,
eine herrliche Gartenterrasse
und die grossartigste Aussicht**

Einige der sommerlichen Vorzüge des Kursaals

KURSAAL
BERN

Wir verzinsen zu

3¹/₄% **Depositenhefte**

3% **Sparhefte**

4¹/₄% **Kassascheine**

mit 3–6 Jahren Laufzeit



Gewerbekasse in Bern

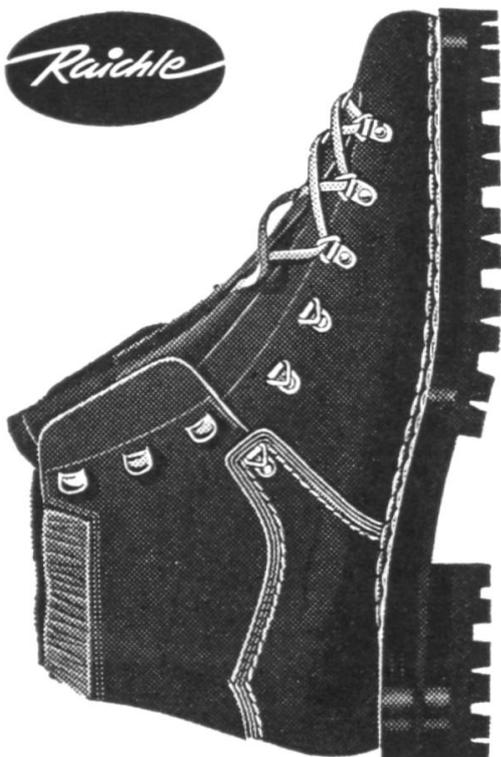
Handels- und Hypothekenbank, Bahnhofplatz 7

Telephon 031-22 45 11

AZ

JA

Bern 1



Modell

«Ernst Forrer»

Der Bergschuh für höchste Ansprüche, aus wasserdichtem Silproofleder, stabile armierte Sohle, Bewegungsschaft mit abdichtendem Abschluss.

Damen 115.- Herren 125.- netto

Freie Anprobe



CHRISTEN BERN

Für Touren und Bergsport finden Sie in unserer Sportabteilung die zweckmässige Ausrüstung. Christen & Co. AG, Marktgasse 28, Tel. 031 - 2256 11

Lohnende Fahrten?

Beachten Sie die Anregungen auf den Sonderseiten dieses Heftes